

„Was Niko sich vom Nikolaus wünscht“, hieß die eine, „Der kleine weihnachtlichen Lieder, die zwei-

schen den Bücheregalen erklär-

aus der Vorlesestunde am Ende zwei.

ten, waren eine Chinesin und eine Inderin.

Frankfurt Neue Presse 8.10.12

Starke fördernd fördern

In der Phorms-Schule gibt's eigene Lernprogramme für Hochbegabte

Begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler werden an der Phorms-Schule in Steinbach besonders gefördert. Dafür wurde die Schule gestern mit dem Gütesiegel-Hochbegabung des hessischen Kultusministeriums ausgezeichnet.



Steinbach. „Wir sehen es als unseren Auftrag an, die schwächeren Schüler fördernd zu fördern und die stärkeren unter ihnen fördernd zu fördern“, sagt der Leiter des Campus Steinbach der Phorms-Schule, Michael Gehrig. Nach diesem Prinzip werde in der gymnasialen Stufe der Schule unterrichtet. „Für Schülerinnen und Schüler, die besonders pfliffig sind, haben wir besondere Lernprogramme in den Unterricht eingebunden, für Schüler mit Les-, Rechen- oder Lernschwäche halten wir ebenfalls Kurse bereit“, so Gehrig. In der Phorms-Schule gibt es zurzeit eine 5., eine 6. und eine 7. Gymnasialklasse.

Wollte sich die Phorms-Schule besonders um begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler kümmern, hat die hessische Kultusministerin Nicola Beer (FDP)

sie mit dem Gütesiegel Hochbegabung ausgezeichnet, das gestern in Wiesbaden verliehen wurde. Mit der Phorms-Schule wurden fünf weitere Schulen in Kassel, Wiesbaden, Rüsselsheim, Neu-Isenburg und Alsbach-Hähnlein

ausgezeichnet. Ihnen allen wurde von der Ministerin bescheinigt, „dass sie einen wichtigen Beitrag leisten, in heterogenen Schulklassen auch auf die individuellen Bedürfnisse besonders begabter Kinder einzugehen“.

Mit dem Gütesiegel-Hochbegabung-Programm werde der zentrale Elternwunsch nach möglichst wohnortnahen Förderangeboten auch für begabte und hochbegabte Schüler in allen Regionen des Landes erfüllt. Im laufenden Schuljahr nähmen 65 Grundschulen, eine Förderschule, 35 Gesamtschulen, eine berufliche Schule und 52 Gymnasien am Förderprogramm teil.

Sehr unterschiedlich seien die Förderkonzepte, sagte Beer. So gebe es die Bildung kleiner Lerngruppen, die Teilnahme am Unterricht in höheren Klassen, außerdem Zusatzangebote und Kooperationen mit kompetenten außerschulischen Institutionen.

Nicola Beer: „Deutschland als ressourcenarmes Land braucht dringend die klügsten Köpfe unter den Schülerinnen und Schülern. Aus diesem Grund werden wir in unseren Anstrengungen in der Begabten- und Hochbegabtenförderung ganz sicher nicht nachlassen.“ Wie jede andere Schülerin und jeder andere Schüler hätten auch die hochbegabten Kinder und Jugendlichen ein Recht auf anspruchsvolle, individuelle Förderung.

Vom Englisch der Zweitklässler beeindruckt

Der bildungspolitische Sprecher der Grünen im Hessischen Landtag, Mathias Wagner, nahm den Campus Taunus der Phorms-Schule einmal genauer unter die Lupe.

Steinbach. Dass Mathias Wagner als bildungspolitischer Sprecher der Grünen im Hessischen Landtag regelmäßig Schulen der Region besucht, gehört zu einer seiner wichtigsten Aufgaben und die nimmt er sehr ernst, wie er sagt.

Jetzt war der Politiker in der Phorms-Schule Frankfurt, Campus Taunus, zu Gast, um sich ein Bild vom bilingualen Unterricht der Einrichtung zu machen. Zwei Stunden nahm sich der Grünen-Politiker dafür Zeit. „Wenn ich mir eine Schule anschau, dann richtig“, betonte Wagner. Besonders beeindruckt habe ihn der konsequente Umgang mit der

Zweisprachigkeit, das Ganztagskonzept und dass sich Phorms sehr an Gruppenarbeit orientiert, erklärte Wagner. Er habe einen sehr guten Eindruck vom Unterrichtssystem an der Schule gewonnen.

Kein Wunder, dass sich Schulleiter Michael Gehrig über den Besuch des Grünen-Politikers freute und ihn überall herumführte: „Ich habe ihm die Fachräume für Musik, Kunst und die Bibliothek gezeigt und selbstverständlich haben wir in verschiedenen Klassen in den Unterricht hineingeschnuppert“, erklärte der Direktor. „Dabei hatte ich den Eindruck, dass Wagner beeindruckt war von den bereits sehr guten Englischkenntnissen einer zweiten Klasse.“

Zustande gekommen sei die Verabredung mit dem Grünen-Politiker über Manuel Stock, einen ehemaligen Schüler von Geh-

rig an der Anna-Schmidt-Schule in Frankfurt, der inzwischen Geschäftsführer der Grünen in Frankfurt sowie Fraktionsvorsitzender sei, berichtete der Schulleiter. „Als er mich hier in der Phorms-Schule besuchte, habe ich scherzhaft gesagt: Ich könnte mir gut vorstellen, dass Mathias Wagner mal vorbetschaut.“ Die Herren Wagner und Stock hätten sich ausgetauscht und so sei der Besuch zustande gekommen, so Gehrig.

Nicht abgehoben

Wagner sei auch an der Einbindung der Schule in die Stadt Steinbach interessiert gewesen, berichtete Gehrig: „Ich habe ihm gesagt, wir sind nicht die abgehobene Schule am Waldrand und pflegen einen sehr guten Kontakt mit Bürgermeister Dr. Stefan Naas.“

Er habe den Abgeordneten Wagner als jemanden empfunden,

den, der mit hoher Motivation seinen politischen Auftrag wahrnehme und in seiner Partei zukunftsweisende Politik betreiben würde der Direktor.

Wie Wagner sagte, müsse natürlich auch kritisch hinterfragt werden, wer sich den Besuch einer privat geführten Schule leisten könne. Es sei natürlich leichter, mit Schulgeldern eine gute Lehranstalt zu führen. In der Regel stammten die Kinder, die private Schulen besuchten, aus Elternhäusern, die sich stark um Bildung kümmern.“

Wagner stellte aber klar, dass auch an öffentlichen Schulen gute Arbeit geleistet werde, und die könnten sich ihre Schüler nicht aussuchen. Er wolle aber nicht ungerne sein, so Wagner. Er wisse sehr wohl, dass die Schulgelder der Phorms-Schule gestaffelt seien und die Gebühr sich auch nach dem Gehalt der Eltern richte. *rosa*